



PM 03/2019

02.12.2019

Bayerischer Landesgesundheitsrat lobt die Aufklärungskampagne „STI auf Tour“ der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml

In seiner letzten Sitzung dieses Jahres am 02.12.2019 richtete der Landesgesundheitsrat zum Ende der bayerischen HIV-Testwoche und zum gestrigen Welt-Aids-Tag den Fokus auf das Thema „HIV und sexuell übertragbare Infektionen (STI)“. Der Vorsitzende **Klaus Holetschek**, MdL, sprach von „einem wichtigen Thema, über das man nicht gerne redet, und darin besteht die Gefahr.“ In Bayern lebten im Jahr 2018 laut Schätzungen des Robert-Koch Instituts (RKI) insgesamt rund 9.400 Männer und 2.400 Frauen mit dem HI-Virus – 1.300 davon ohne Diagnose. Etwa 290 Menschen haben sich zudem neu mit dem Virus infiziert. „Zwar sank die Zahl der HIV-Neuinfektionen im Vergleich zum Vorjahr leicht“, erklärte **Dr. Bernhard Stockmeyer** vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP), „die Gesamtzahl der Menschen, die mit dem Virus leben, steigt aber weiterhin an.“ Ebenso war die Zahl der Syphilis-Fälle in den Jahren von 2010 bis 2017 von 597 auf mehr als 1.000 in Bayern angestiegen. 2018 zeigt erstmals ein leichter Rückgang der Infektionen. Eine Syphilis-Infektion kann zu schweren Organschäden führen und das Gehirn angreifen. „Zudem existieren weitere sexuell übertragbare Krankheiten, wie z.B. Hepatitis-B-Erkrankungen oder Humane Papillomviren (HPV), die gefährlich sind. Gegen diese kann man sich aber impfen lassen“, so Dr. Stockmeyer.

„Eine wichtige Aufgabe in diesem Zusammenhang bleibt die intensive Aufklärung“, betonte Holetschek und lobte die Informations- und Aufklärungskampagne „STI auf Tour“ des bayerischen Gesundheitsministeriums, die **Professor Dr. Hermann Fromme**, Leiter des Referates „Sucht, Drogen und Aids im StMGP, vorstellte: „Wir möchten auf diesem Wege das Bewusstsein der Jugendlichen für das Thema HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Infektionen schärfen und über Schutzmöglichkeiten aufklären.“ Die Kampagne richtet sich gezielt an junge Menschen im Alter von 17 und 25 Jahren, die insbesondere über soziale Netzwerke wie YouTube und Instagram angesprochen werden. „Seit Beginn der Kampagne Anfang Juni haben über 700.000 Menschen die Videos von sieben Internet-Influencern, mit denen wir zusammengearbeitet haben, gesehen“, erklärte Fromme.

me zum Erfolg der Kampagne. **Dr. Stefan Zippel**, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle im Klinikum der LMU München, stimmte der Aufklärungsarbeit des StMGP zu, denn laut der achten Studie zur Jugendsexualität der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) von 2015 wollen 30% der Jungen und 38% der Mädchen mehr über Geschlechtskrankheiten wissen. „Dies ist der höchste Wert bei den Jungen und zweithöchste Wert bei den Mädchen. Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen ist also ein Bedürfnis der Jugendlichen“, erklärte er. „Neben der rein sachlichen Aufklärung über diese Infektionen und deren Folgen müssen immer gesellschaftliche und soziale Bedingungen mit bedacht werden, die es den Jugendlichen erleichtern, ihre eigene Gesundheit zu schützen“, betonte er und führte aus Perspektive der Patienten weiter aus: „Für sexuelle Gesundheit braucht es den respektvollen Umgang mit Sexualität und sexuellen Beziehungen. Jugendliche müssen aber auch die Möglichkeit haben ohne Zwang, ohne Diskriminierung und ohne Gewalt ihre Sexualität entwickeln zu können.“

Weitere Informationen zum Landesgesundheitsrat finden Sie im Internet unter www.landesgesundheitsrat.bayern.de.